

Quelle: Die Zeit

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

POLITIK, MEINUNG ZEITGEIST

Das Bombenstück

MEINUNG ZEITGEIST

Die Iran-Diplomatie ist nur Theater. Josef Joffe plädiert für ein neues Skript *Josef Joffe*

Wie unterscheidet sich das jüngste Bombenstück des iranischen Staatstheaters von den letzten sechs Spielzeiten? So lange schon versucht die EU-Troika den Chomeinisten die Bombe abzuschwatzen - geduldig und gemächlich. Die jüngste Inszenierung hat den pädagogischen Vorteil, den Evergreen auf eine knappe Woche zu stauchen. Die Botschaft kommt im rasanteren Tempo über die Bühne als in den Jahren zuvor. Sie lautet: »Wie es uns gefällt.« »Uns«, das ist Teheran.

Vergangene Woche hieß es: Wir nehmen den Deal, den wir im Oktober zerrissen haben. Iran schafft leicht angereichertes Uran (3,5 Prozent) ins Ausland und bekommt dafür den höher angereicherten Stoff (20 Prozent, für medizinische Zwecke) zurück. Die Logik? Solange der Stoff außer Landes ist, kann er nicht auf Bombenstärke hochdestilliert werden. So gewönne der Westen wenigstens Zeit.

Ein Deal sei »nahe«, verkündet Außenminister Mottaki am Samstag. Tags drauf desavouiert ihn sein Chef, am Dienstag ist es offiziell: Die 20-Prozent-Anreicherung hat begonnen. »Wir verschwenden

keine Zeit mit irrelevanten Diskussionen«, legt Ahmadineschad nach. Das wäre die richtige Devise für den Westen gewesen.

Jetzt spürt auch der Friedfertigste, dass Iran seit je die Diplomatie als Deckung benutzt hat. Und deshalb die brutale Frage: die Bombe akzeptieren? Die militärische Option? Die USA können, aber wollen nicht; die Israelis wollen, aber können nicht. Sanktionen? Die werden die Russen verwässern, die Chinesen verwehren.

Vergessen wir aber nicht Sanktionen der besonderen Art, die die wunden Punkte des Regimes treffen: seine Anerkennungsgier und seine Illegitimität. Es sieht sich als Welt- und Führungsmacht; anders als Nordkorea graust es ihm vor der Isolierung. Also: Einreiseverbote, Kappung des Finanzverkehrs, Kontakte auf Minimalebene, Handelsblockaden, wo Russland und China nicht einspringen können.

Isolierung wirkt auch im Inneren. Sie würde der Opposition beweisen, dass sie nicht allein ist. Und einen weiteren Keil ins Regime treiben, das längst kein Monolith mehr ist. Der Wahlfälscher kann sich nicht einmal auf alle Revolutionsgarden

verlassen, geschweige denn auf die Armee. Warum holt er die Prügeltruppen aus der Provinz in die Hauptstadt? Die Ächtung des A. würde selbst jene Mullahs erfreuen, die ihn als Verrückten sehen, weil er tatsächlich an die Rückkehr des verschwundenen zwölften Imams glaubt und sie zu beschleunigen sucht.

Das Regime steckt in einer Überlebenskrise, aber nicht nur wegen der Protestler, die täglich ihre Existenz riskieren. Apropos Risiko: Es kostet den Westen nichts, ebenfalls Rechtsstaat, Menschenwürde und Freiheiten hochzuhalten; dass CIA und Mossad die Revolution angezettelt hätten, hat A. schon benutzt, als Obama im Juni brav schwieg. Die Demonstranten zu ehren ist nicht nur moralisches, sondern auch realpolitisches Gebot.

Iran ist eine große Zivilisation, die es nicht verdient, von Ahmadineschad gekapert worden zu sein. Alles, was ihn schwächt, ist gut für Iran und die Welt. Und nicht so gut für die Bombe, weil Demokraten pfleglicher mit der Welt umgehen als Apokalyptiker im Gewande Gottes.